



FEMALE
RESOURCES
IN HEALTHCARE

1. BundesKongress Gender-Gesundheit

Herausforderungen und Potentiale
geschlechtsspezifischer Gesundheitsversorgung

Schirmherrschaft

Annette Widmann-Mauz

Parlamentarische Staatssekretärin im
Bundesministerium für Gesundheit

21. – 22. März 2013 Berlin
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Jägerstraße 22/23



Programm

Donnerstag, 21. März 2013:

12:00 – 13:00 Ankunft & Registrierung

13:00 – 13:30 Eröffnung

Begrüßung: **Dr. Martina Kloepfer** (Female Resources in Healthcare)

Grüßwort der Schirmherrin: **Annette Widmann-Mauz**
(Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit)

13:30 – 15:00 Impulse: Politik und Visionen

Prof. Dr. Marion Haubitz (Klinikum Fulda, SVR)

- Das Risiko eine Frau zu sein – geschlechtersensible Medizin und Berufspolitik

Dr. Monika Köster (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

- Herausforderungen und Prinzipien einer geschlechtersensiblen Gesundheitsförderung

Prof. Dr. Ilona Kickbusch (Stiftung Careum)

- Die Gesundheitsdeterminanten des 21. Jahrhunderts – aus der Gender Perspektive

15:00 – 15:30 Kaffeepause

15:30 – 17:00 Podiumsdiskussion

- **Dr. Ilona Köster-Steinebach** (Verbraucherzentrale BV)
- **Thomas Altgeld** (LVG & AFS Niedersachsen e.V.)
- **Dr. Christoph Straub** (BARMER GEK)
- **Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger** (Universität Salzburg)
- **Dr. Beate Wieseler** (IQWiG)
- **Dr. Regine Rapp-Engels** (Deutscher Ärztinnenbund e.V.)

18:30 Get-together

Jazzladies



Freitag, 22. März 2013:

09:30 – 11:30 Vorträge: Aus der Praxis - und mögliche Lösungen

Dr. Astrid Bühren (Hartmannbund)

- Geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung – auch abhängig vom Geschlecht auf der ärztlichen Seite

Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek (Charité Berlin)

- Warum brauchen wir Gendermedizin?

Birgit Fischer (Verband forschender Pharma-Unternehmen)

- Wie Gender den Blick auf die Gesundheit verändert

11:30 – 12:30 Mittagsimbiss

12:30 – 14:30 Workshops: Problembeschreibungen und Lösungsansätze

1. Fehlmedikation und die Folgen
Neue Studien? Andere Medikamente?
 - Prof. Dr. Gerd Glaeske
2. Fragen der richtigen Diagnose
Osteoporoseversorgung in Deutschland
 - Prof. Dr. Heide Siggelkow
Sexuell übertragene genitale Infektionen bei der Frau und deren gesellschaftliche Folgen
 - Prof. Dr. Udo B. Hoyme
3. Ausbildung und Arbeitsmodelle
Strukturwandel – Frauenquote?
 - Dr. Astrid Bühren
4. Genderaspekte und Versorgungseffizienz
Prävention, Kuration, Rehabilitation
 - Prof. Dr. Clarissa Kurscheid
Genderaspekte in der kardiologischen Versorgung aus Sicht einer niedergelassenen Kardiologin, ambulante/stationäre Versorgungssituation
 - Dr. Natascha Hess

14:30 – 14:45 Kaffeepause

14:45 – 15:30 Berichte aus den Workshops

15:30 – 17:00 Podiumsdiskussion: *Wie weiter...?*

- **Regina Feldmann** (Kassenärztliche Bundesvereinigung)
- **Prof. Dr. Gerd Glaeske** (Universität Bremen)
- **Dr. Regina Klakow-Franck** (Gemeinsamer Bundesausschuss)
- **Dr. Annette Rommel** (KV Thüringen)
- **Georg Heßbrügge** (apoBank)
- **Prof. Dr. Clarissa Kurscheid** (Hochschule Fresenius Köln)

17:00 Ende der Veranstaltung



Zielsetzung

Die Praxis der pflegerischen Versorgung ist seit jeher weiblich geprägt. Zukünftig wird aber auch die medizinische Versorgung überwiegend in der Hand von Ärztinnen liegen. Dennoch ist die letztendliche Entscheidungshoheit im deutschen Gesundheitswesen – in Politik, Forschung und Verwaltung – nach wie vor überwiegend männlich dominiert. Das wäre für die Qualität der Versorgung unproblematisch, wenn sich nicht – wie Wissenschaft und Forschung in den letzten Jahren eindeutig nachgewiesen haben – männliche und weibliche Gesundheit signifikant voneinander unterscheiden würden, und wenn nicht die Versorgungsrealität der Zukunft zwangsläufig auch auf sich wandelnde gesellschaftliche Anforderungen, beispielsweise zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, reagieren müsste. Es gibt also zahlreiche wichtige Gründe, Gesundheit und Versorgung zukünftig männlich *und* weiblich zu denken.

Der Bundeskongress Gender-Gesundheit möchte hier eine Plattform für den interdisziplinären Austausch der Akteurinnen im Gesundheitswesen etablieren. Ziel ist es dabei ausdrücklich nicht, gegen ein bislang eher männlich ausgerichtetes Gesundheitssystem zu polemisieren, sondern Anspruch des Kongresses ist es vielmehr, die unterschiedlichen Zugänge und Versorgungsnotwendigkeiten beiderlei Geschlechter in den Fokus zu nehmen und damit eine möglichst zielgenaue Versorgungseffizienz der auf allen Ebenen knapper werdenden Ressourcen zu erreichen.

In diesem Zusammenhang sollen die Herausforderungen für Politik und Selbstverwaltung umrissen werden, um auf eine differenzierte Medizin zu reagieren. Gefragt werden muss dabei aber auch nach Versicherungs- und Finanzierungsmodellen für Krankenkassen, wenn Aspekte der weiblichen Physiologie in den medizinischen Versorgungsalltag Einzug finden sollen. Und ein wichtiger Aspekt wird nicht zuletzt der Entwicklung von Arzneimitteln und entsprechender Studien zukommen, da immer wieder von namhaften und unabhängigen Wissenschaftlern - so zuletzt im Arzneimittelreport 2012 der Barmer GEK – ein spezieller Index gefordert wird, der die Wirkung bestimmter Medikamente auf Frauen besser vorhersehbar macht.

Der Bundeskongress Gender-Gesundheit geht also davon aus, dass auf allen Ebenen des deutschen Gesundheitswesens Versorgungsverbesserungen und Effizienzreserven freizulegen sind, wenn es gelingt, geschlechterspezifische Denk-, Forschungs- und Umsetzungskonzepte im System zu etablieren. Für systemverantwortliche Frauen, aber auch den entsprechend sensibilisierte Männern soll ein Forum geschaffen werden, um das deutsche Gesundheitssystem in diesem Sinne weiterzuentwickeln.



1. Bundeskongress Gender-Gesundheit Referenten, Podiumsteilnehmer und Moderatoren

Thomas Altgeld ist Diplom Psychologe und Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und der Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Er ist Herausgeber des Newsletters zur Gesundheitsförderung "impulse" und Vorstandmitglied der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Dr. Astrid Bühren ist Beisitzerin im geschäftsführenden Vorstand des Hartmannbundes und seit 1997 Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Neben ihrer Tätigkeit als niedergelassene Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, setzt sie sich für Chancengleichheit von Frauen und für geschlechtersensible Medizin ein.

Dipl. med. Regina Feldmann ist Vorstandsmitglied der Kassenärztliche Bundesvereinigung und dort zuständig für die hausärztliche Versorgung. Zuvor war die Allgemeinmedizinerin Mitglied und Vorstandsvorsitzende der KV Thüringen.

Birgit Fischer ist seit 2011 Hauptgeschäftsführerin des Verbands forschender Pharma-Unternehmen (vfa). Zuvor war sie Vorstandsvorsitzende der BARMER GEK, Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie in NRW und parlamentarische Geschäftsführerin der SPD Landtagsfraktion in NRW.

Prof. Dr. Gerd Glaeske ist Co-Abteilungsleiter für Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung an der Universität Bremen und Professor für Arzneimittelanwendungsforschung. Er ist Herausgeber der BARMER GEK Arzneimittelreports und vormals Arzneimittelreports der Gmünder Ersatzkasse.

Prof. Dr. Marion Haubitz ist Direktorin der Medizinischen Klinik für Nephrologie am Klinikum Fulda und Mitglied des Sachverständigenrats des Bundesgesundheitsministeriums zu Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.

Dr. Natascha Hess ist stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin und niedergelassene Ärztin für Innere Medizin, Kardiologie Sport- und Sozialmedizin, sowie für Allgemeinmedizin.

Georg Heßbrügge ist seit 2006 Leiter des Bereichs Gesundheitsmärkte und Gesundheitspolitik der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank) und Geschäftsführer der health care akademie e. V.

Prof. Dr. med. Prof. Dr. h.c. Udo B. Hoyme ist seit 1993 Direktor der Frauenklinik an der Medizinischen Hochschule Erfurt, seit 1994 Klinikum Erfurt GmbH bzw. HELIOS-Klinikum, sowie Leiter des HELIOS Brustzentrums Erfurt/ Gotha.

Prof. Dr. Ilona Kickbusch ist Mitglied des leitenden Ausschusses der Careum Stiftung und Direktorin des Global Health Programme, am Graduate Institute in Genf. Sie prägte während ihrer langjährigen Tätigkeit bei der WHO die internationale Gesundheitspolitik, besonders im Bereich Gesundheitsförderung.

Dr. Regina Klakow-Franck ist seit Juli 2012 unparteiisches Mitglied des Gemeinsamen Bundesausschusses. Die Fachärztin für Gynäkologie war zuvor stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Bundesärztekammer.



Dr. Albrecht Kloepfer ist Publizist, Moderator und Politikberater im Gesundheitswesen. Er ist Herausgeber des „GesundheitsPolitischen Briefs“, sowie Leiter des Berliner Büros für gesundheitspolitische Kommunikation.

Dr. Martina Kloepfer ist Autorin des Blogs Female Resources und Gastgeberin des „Frühstücks für Führungsfrauen“. Darüber hinaus ist sie Trainerin für Wirtschaftsrhetorik und Dozentin an der Europäischen Fernhochschule Hamburg.

Dr. Monika Köster ist für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) tätig. Sie ist Mitautorin des BZgA Gesundheitsförderung-Leitbegriffs Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Gender Mainstreaming.

Dr. Iona Köster-Steinebach ist Referentin für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen bei der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. Zuvor war sie für die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns tätig.

Prof. Dr. Clarissa Kurscheid ist Studiendekanin für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen an der Hochschule Fresenius Köln sowie Beraterin für Projekte mit integrativem Versorgungsansatz.

Dr. Regine Rapp-Engels ist Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes e.V. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin, Sozialmedizin und Naturheilverfahren.

Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek ist Direktorin und Mitgründerin des Instituts für Geschlechterforschung in der Medizin an der Charité Berlin. Weiterhin ist sie Koordinatorin des Berliner Standortes des Deutschen Zentrums für Herz- und Kreislaufforschung und Vorstandsmitglied des Cardiovascular Research Center an der Charité.

Dr. med. Annette Rommel ist erste Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. Zuvor war die Allgemeinmedizinerin Vorsitzende des Beratenden Fachausschusses Hausärzte der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Dr. med. Daniel Rühmkorf ist Staatssekretär a.D. des Ministeriums Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Zuvor war er Referent für Gesundheitspolitik und Pflege der Partei DIE LINKE im Deutschen Bundestag.

Prof. Dr. Heide Siggelkow ist Leiterin der Abteilung Gastroenterologie und Endokrinologie an der Universität Göttingen und des Endokrinologikums Göttingen. Sie ist Vorsitzende des Dachverbandes für Osteologie e.V.

Dr. Christoph Straub ist Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK, zuvor war der promovierte Mediziner im Vorstand der Rhön-Klinikum AG und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse.

Dr. Beate Wieseler ist seit Oktober 2011 Ressortleiterin Arzneimittelbewertung im Institut für Qualität Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Die studierte Biologin war zuvor u.a. Leiterin der europäischen Medical Writing Abteilung bei Kendle International Inc.

Prof. Dr. med. Beate Wimmer-Puchinger ist seit 1978 im Bereich der Frauengesundheit in Forschung und Praxis engagiert. Sie ist Gründerin des Wiener Programms für Frauengesundheit, das sie seit der Gründung 1998 als Frauengesundheitsbeauftragte leitet.



FEMALE
RESOURCES
IN HEALTHCARE

Veranstalter

Dr. Martina Kloepfer, Berlin

Konzeption

Dr. Martina Kloepfer
Female Resources in Healthcare
Wartburgstr. 11
10823 Berlin

m.kloepfer@female-resources.de
Tel: 030 / 7871 4318
<http://female-resources.blogspot.de/>



Moderation

Dr. Albrecht Kloepfer
Büro für gesundheitspolitische Kommunikation
Wartburgstr. 11
10823 Berlin

info@albrecht-kloepfer.de
Tel: 030 / 784 41 92



Organisation & Anmeldung

Mari Punkt Bremen Veranstaltungs-Organisation e.K.
Marion Kayser
Otto-Gildemeister Str. 12

28209 Bremen
info@maripunktbremen.de
Tel: 0421 / 303 24 21





FEMALE
RESOURCES
IN HEALTHCARE

Die Veranstaltung wird ermöglicht durch freundliche Unterstützung von:

BARMER
GEK die gesund
experten

 deutsche apotheker-
und ärztebank

Lilly

AMGEN[®]
In Kooperation mit
gsk GlaxoSmithKline

 **NOVARTIS**

 **MSD**

 **BD**
Helping all people
live healthy lives

vfa. Die forschenden
Pharma-Unternehmen

Kongresspartner:




Die Orthopädinnen e.V.
Das Netzwerk



dpv
Deutscher Pharmazeutinnen Verband

 **ProQuote
Medizin**


VDD
Verband der Diätassistenten
Deutscher Bundesverband e.V.
German Dietitian Association

ADEXA
Die Apothekergewerkschaft

dggz
dt. gesellschaft
für geschlechtspezifische
zahn-, mund- und kieferheilkunde

*BUENA VISTA
Dentista Club*


Healthcare Frauen e.V.
Vordenken. Führen. Gestalten.



FEMALE
RESOURCES
IN HEALTHCARE

Der 2. **BundesKongress** **Gender-Gesundheit**

wird voraussichtlich am
13./14. März 2014
in Berlin stattfinden.

Wir freuen uns auf Sie!